

ein Raum für Geistliche und die Abortanlagen angeordnet. Im linksseitigen Flügelbau find ein Sezierraum (mit einem verstellbaren Seziertisch aus Kalkstein und einem Waschtisch mit Wasserpflung) für gerichtliche Unterfuchungen und mit Nebenräumen für Gerichtsbeamte, Aerzte und Wärterpersonal geschaffen worden.

Den Berechnungen der Gröfse der beiden Leichenfäle find die folgenden Angaben zu Grunde gelegt worden. In den Städten von annähernd gleicher Gröfse und Lage hat sich bei jährlich in den Leichenhallen beigefetzten 600 Leichen die Notwendigkeit der Errichtung von 9 Zellen für nichtinfektiöse und 3 Zellen für infektiöse Leichen ergeben. Hier wurden aber, in Rückficht auf etwaige Epidemien, die beiden Abteilungen gleich grofs angelegt. Sonach waren für 600 Leichen $2 \times 9 = 18$ Zellen zu beschaffen. Da die beiden alten Begräbnis-

Fig. 53.



Neuer Westfriedhof zu Magdeburg.
Inneres der Leichenhalle³⁶⁾.

plätze Magdeburgs, der nördliche und der füdliche, 1510 Leichen (im Vorjahre der Berechnungen [1894]) aufgenommen hatten, fo wurden für den Westfriedhof $2\frac{1}{2} \times 2 \times 9 = 45$ Zellen zu beschaffen gewesen fein. Mit Rückficht auf den Zuwachs der Bevölkerung aber find $2 \times 26 = 52$ Zellen vorgefehen worden.

Der Hofraum zwischen den Leichenhallen dient zur An- und Abfahrt der Leichenwagen. Für den Ausbau und die innere Konftruktion dieser Leichenhallen ift durch befondere Wahl der Baufstoffe und durch befondere technische Vorkehrungen den Anforderungen an Reinlichkeit und Hygiene in hohem Mafse entfprochen worden. Die Decken der Leichenhallen find über den Zellen in Beton zwischen Eifenträgern mit Holzzementbedeckung ausgeführt. — Das höher geführte Mittelfchiff enthält in der Laterne die an eine Betriebswelle gefchalteten Lüftungsflügel, die mittels eines einfachen Kettenzuges verftellt werden können. Das Dach der Aufbauten ift auf Schalung mit Schiefer gedeckt, die Unterdecke aus Zementdielen hergefellt. Die Fenster find überall als eiferne Doppelfenster (mit Rohglas) ausgebildet, diejenigen der Laterne als einfache Fenster. Die Wände find geputzt und einfach angeftrichen. Die Scheidewände zwischen den Zellen, etwas über 2 m hoch, find aus Drahtgeflecht mit Kalkzementbewurf hergefellt und beginnen erft in der Höhe von 20 cm oberhalb des Fußbodens; hierdurch wird eine leichte Spflung und Reinigung der Zellen ermöglicht, und die Luftzirkulation im ganzen Saale erfährt keine Störung. Die Fußböden haben einen Terrazzobelag auf Betonunterlage; fie find in derfelben Höhe wie derjenige der Kapelle (80 cm über Erdgleiche) angelegt, um die Särge auf befonderen Geftellwagen in letztere fahren zu können. Die Fußböden der Verfammlungsräume erhielten gleich denjenigen der Haupt- und Nebenkapelle gegen aufsteigende Feuchtigkeit zunächft eine Unterlage aus grobem Beton, darauf einen geglätteten und zuoberft einen Gudronanfrich; fchließfich wurden fie mit Linoleum (auf Harzkopalkitt) bedeckt.

Auf eine entfprechende Entwässerung der Leichenhallen ift Rückficht genommen, derart,